

„Humanismus in Portugiesisch-Indien“ (16. Jahrh.) und J. Schütte SJ über den „lateinischen Dialog De missione Legatorum Iaponensium ad Romanam Curiam als Lehrbuch der ersten japanischen Seminare“.

So bot dieses Jubiläum der Gregoriana in vieler Hinsicht wertvolle Einblicke und Anregungen für die vielseitigen Missionsbelange der Kirche.

DR. P. KARL MULLER SVD, ST. AUGUSTIN

WELTMISSIONSAUSSTELLUNG IN BRÜGGE (15. bis 26. Oktober 1953)

Vom 15. bis 26. Oktober fand im ehrwürdigen, noch ganz vom Mittelalter geprägten Brügge eine Weltmissionsausstellung statt. Seit jeher war Weltaufgeschlossenheit das Merkmal des handelstüchtigen und missionsinteressierten Brügge. Kein Wunder, wenn diese Ausstellung ein großer Erfolg wurde.

Die Ausstellung kam zustande unter dem Zusammenwirken der kirchlichen und weltlichen Behörden Brügges und Westflanderns und der Päpstlichen Werke und Missionsorden Belgiens. Insgesamt waren 24 Orden und Kongregationen resp. Institute beteiligt, die in 27 Ständen einen Einblick in die Lage der Weltmission und die Möglichkeiten der Mitarbeit zu vermitteln suchten. So verschieden man über die Einzeldarstellungen und -darbietungen vom Standpunkt des Künstlers, des Propagandisten oder des Missionswissenschaftlers urteilen wird, so hält die Gesamtheit des Gebotenen sowohl vor dem Forum der Missionskunst und Missionswissenschaft als auch vor dem der Missionspropaganda stand.

Der erste, größere Teil der Ausstellung war der direkten Missionsarbeit gewidmet. Ohne vollständig sein zu wollen, sei auf das Wichtigste hingewiesen. Kaum hatte man die Ausstellung betreten, so wurde man in den großen, bisher noch unerschütterten Block der mohammedanischen Welt eingeführt durch die Weißen Väter. Im Mittelpunkt der Darbietungen der Gesellschaft Jesu stand das Leben und Werk des Missionspatrons, des hl. Franz Xaver. Die Gründung Dom Bosschaerts' OSB „Vita et Pax“ gemahnte in ihrem Stand an das bedeutende Werk der Wiedervereinigung der getrennten Ostkirche mit der römisch-katholischen Kirche. Der originelle P. Kostermans OP fesselte jung und alt durch „einheimischen“ Gesang und „einheimische“ Musik der Kongoneger. Die Missionare von Scheut brachten Ausschnitte aus dem Kultur- und Missionsleben Chinas, Japans und des Kongo; besonders eindrucksvoll war die Gedenktafel ihrer 30 Martyrer. Die Steyler Missionare zeigten vielbewunderte Schnitzarbeiten der kulturell hochstehenden Bewohner der Insel Bali. Der einfache und schöne Stand der Oblaten von der Unbefleckten Jungfrau Maria führte in die Freuden und Leiden des Eismeermissionars ein.

Der zweite Teil der Ausstellung galt der mehr indirekten Missionsarbeit, den geistigen und leiblichen Werken der Barmherzigkeit in den Missionsländern. Hier kamen vor allem die vielen Schwesternkongregationen zu Wort, die durch tätige Liebe dem Evangelium den Weg bereiten helfen. Es ist sicher eminente Missionsarbeit, wenn z. B. die Franziskanerinnen-Missionarinnen Mariens in ihren Schulen 130 000 Kinder unterrichten, in ihren Apotheken, Krankenhäusern usw. jährlich 22 000 Kranke versorgen, auf dem Krankenbett jährlich 42 000 Sterbenden die hl. Taufe spenden, in Katechumenaten, Exerzitienkursen usw. 92 000 Personen belehren. Es zeugt von Gottes Segen, wenn die erst 1877

gegründete Genossenschaft heute bereits 9200 Schwestern zählt und jährlich 100 Schwestern in die Mission schicken kann.

Im dritten Teil der Ausstellung wurden die Bemühungen der Kirche um die Verwurzelung des Glaubens im Missionsvolk zur Darstellung gebracht: Die Formung des einheimischen Klerus und einheimischer Ordensmänner und Ordensfrauen, die Bildung und Aktivierung des einheimischen Laien.

Schließlich empfahl noch ein Stand die Mitarbeit in den Päpstlichen Missionswerken und in den in Belgien sehr beliebten Nahrungen katholischer Frauen und Jungfrauen.

Die ansprechende und abwechslungsreiche Weltmissionsausstellung zog viele Besucher an, täglich mehr als 1500 Kinder, am Weltmissionssonntag allein 3500 Erwachsene. Mit der Ausstellung verbundene Missionsvorträge, Missionspredigten und Missionsgebetsstunden trugen dazu bei, das bei der Besichtigung in die Seele Aufgenommene zu vertiefen und gleichzeitig zur Anwendung zu bringen.

THOMAS OHM

Die WELTMISSION IN DEN LEHRBÜCHERN DER DOGMATIK.

Eben ist der 3. Band der „Katholischen Dogmatik nach den Grundsätzen des hl. Thomas“ von Franz Diekamp in 11. und 12. neubearbeiteter Auflage¹ erschienen. Der Herausgeber, Schüler Diekamp's und Professor für Dogmatik zu Freiburg i. Br., hat dem Lehrbuch soweit wie möglich die Gestalt belassen, die von Diekamp stammt, aber doch alle in den letzten Jahrzehnten erfolgten Verlautbarungen des kirchlichen Lehramtes und alle bedeutsamen neuen Diskussionen der Theologie berücksichtigt. In dieser Hinsicht steht das Werk durchaus auf der Höhe der Zeit.

Auch den Missionar geht das Buch an, ja gerade ihn. Denn es enthält Lehrstücke, die für die missionarische Verkündigung, die Katechese und das religiöse Leben sehr wichtig sind, nämlich jene über die Sakramente und die letzten Dinge. Außerdem wird in ihm Rücksicht auf die Religionsgeschichte genommen, gar nicht zu reden von der Mission. Manches hat unmittelbar Bezug zur letzteren, so die Abschnitte über die Magie und die Sakramente (17), die Zwangstaufe (57 f.), die Ungläubigen als Spender der Taufe, die öffentliche Kirchenbuße, die Naturehe, die Ehe von Ungetauften (378, 388 f.), die Zusammenhänge zwischen Mission und Parusie. Manches freilich findet der Missionar nicht, so Ausführungen über die Wiedergeburt vor der Geburt, die öffentlichen Bußen in den Missionen der Gegenwart (vgl. meinen Aufsatz: Die Bußdisziplin in den katholischen Missionen der Gegenwart. In: Missionswissenschaftliche Studien. Dindinger-Festschrift. Aachen 1951, 118—135), die Verwendbarkeit von „Wein“, der durch Aufgießen von Wasser auf Rosinen hergestellt wird, für die Eucharistie und die Diskussionen über die Weihe von Menschen niederer Rassen, die seinerzeit die Gemüter so sehr erregt hat.

Aber damit bin ich bereits bei meinem Anliegen. Wie wäre es, wenn unsere Dogmatiker mehr Blicke in die Mission und die Missionswissenschaft hinein

¹ Hrsg. von Klaudius Jüssen, Münster (Westf.) 1954, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, 512 S., kart. DM 21,50, gbd. DM 23,—.